

SKIMAGAZIN

Spezial

3 Sept/Okt 2013

Sportlerehrung
2013

Deutsche
Rollskimeisterschaft

90 Jahre
Skizunft Dresden

Tag der Sachsen
2013



FISCHER

Baltic Hotel.de

HOTEL

BALTIC

wo das Meer
wohnt



Klingenthal Vogtland Arena

VSC
KLINGENTHAL



Weltcup Skispringen



Tickets und Infos unter
www.weltcup-klingenthal.de
Tickethotline der Freien Presse
0800-8080123

Donnerstag, 21.11.2013

18.00 Uhr Weltcuperöffnung Marktplatz Klingenthal

Freitag, 22.11.2013 Offizielles Training/Qualifikation

15.00 Uhr Einlass Vogtland Arena

15.30 Uhr Offizielles Training (zwei Sprünge)

18.00 Uhr Qualifikation

Samstag, 23.11.2013 TEAM-Wettbewerb

12.00 Uhr Einlass Vogtland Arena

14.30 Uhr Probedurchgang

16.00 Uhr Sprunglauf 1. Wertungsdurchgang

17.15 Uhr Sprunglauf Finaldurchgang, anschließend Siegerehrung

Sonntag, 24.11.2013 Einzel-Wettbewerb

10.00 Uhr Einlass Vogtland Arena

12.30 Uhr Probedurchgang

14.00 Uhr Sprunglauf 1. Wertungsdurchgang

15.15 Uhr Sprunglauf Finaldurchgang, anschließend Siegerehrung



22-24 Nov 2013

WELTCUP-SPONSOREN



MEDIENPARTNER



PARTNER



Editorial

Liebe Skisportfreunde!

wie eigenartig es ist, dass der Sommer schon wieder vorbei sein soll. Tropische Temperaturen und selten dagewesene Schönwetterperioden sorgten dieses Jahr dafür, dass man sich so richtig wohlfühlen konnte. Fast, aber nur fast hätten wir uns schon an so ein feines, tropisches Sachsen gewöhnt. Man muss schließlich nicht immer frieren, richtig? Ewiger Sommer wäre also theoretisch fein, wäre man praktisch nicht schlicht und einfach schon längst dem weißen Gold verfallen. Und wäre da in der Praxis nicht auch dieses Kribbeln. Dieses Kribbeln, das jeder Sportfan am eigenen Leib erfährt, wenn neue sportliche Höhepunkte vor der Tür stehen.

Ein solcher Höhepunkt steht nun wieder – nach vier Jahren Wartezeit – bevor: Es wird Olympia-Winter! Wir im Skiverband können da ganz entspannt rangehen und nur noch kräftig alle verfügbaren Daumen drücken, denn die Grundlagenarbeit für unsere sächsischen Sportler ist getan. Nun heißt es, die Früchte der harten Arbeit ernten. Wenn man sich unsere erfolgreichen Sportler, wie Eric Frenzel, Richard Freitag, Björn Kircheisen oder Isabella Laböck (um nur einige zu nennen) anschaut, scheinen sie diesen Sommer recht entspannt. Wie es hingegen unter der Oberfläche aussieht, wissen nur sie. Deutlich und offensichtlich unentspannter sind da die Russen, wie z.B. unsere Altenberger Biathlon-Delegation bei dem Veranstaltertreffen in Sotschi bemerkte. Der Austragungsort ist noch eine Großbaustelle. Dort, wo in wenigen Monaten Millionen Fans keine große Baustelle, sondern große Ergebnisse erwarten, muss noch richtig rangeklotzt werden.

Rangeklotzt wurde auch in den sächsischen Vereinen im letzten Jahr – daher gönnen wir uns noch einmal einen Rückblick auf unsere Sportlerehrung im April. Denn auch wenn unser Skimagazin nur viermal im Jahr erscheint, wollen wir diese Erfolge doch nicht aus den Augen verlieren. Der Tag der Sachsen, Sommerwettkämpfe, Golfturniere, Umstrukturierungen, etc. – traditionell ist das Skimagazin nach einer solch langen Pause gut gefüllt mit vielen Neuigkeiten und bereits bekannten Infos. Schließlich versuchen wir es ja, allen recht zu machen und niemanden zu vergessen. Noch aktueller informiert seid ihr natürlich stets auf unserer Webseite unter www.skiverbandsachsen.de.

Wie gesagt, es ist Olympia-Saison. Regelmäßiges Reinschauen lohnt sich also! In diesem Sinne: Wir arbeiten schon am nächsten Skimagazin, das Jahrbuch ist auch fertig und überhaupt kribbelt es einfach nur. Vier Jahre und länger dauerte die harte Arbeit – und endlich ist es bald so weit.

Ski heil und viel Spaß beim Lesen!

Euer Redaktionsteam



Partner des Skisports in Sachsen:



SKIMAGAZIN



PARADISE REISEN

Landes sport bund Sachsen

MAK 08 Sport zu Hause

Inhalt

Sportlerehrung 2013	4
Deutsche Rollski-Meisterschaft in Radeburg	6
Sport-News Nordische Kombination und Skisprung	7
Verbands-News	8 – 9
Skisportliche Atmosphäre auf dem Tag der Sachsen	10
Sport-News Biathlon	11
90 Jahre Skizunft Dresden e.V.	12
Was machen eigentlich ... Eberhard und Peter Riedel?	14

Zum Titelbild:

Ulrike Gräßler und Richard Freitag

Foto: Brand-Aktuell

Impressum

SKIMAGAZIN

Offizielles Organ des Skiverbandes Sachsen e. V.

Reichenhainer Straße 154

D-09125 Chemnitz

Telefon 0371/511213

Fax 0371/511223

E-Mail: info@skiverbandsachsen.de

Internet: www.skiverbandsachsen.de

Chefredakteur: Ronny Kaiser

Bildrechte: Wenn nicht am Bild angegeben, Skiverband Sachsen e. V.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird nicht gehaftet. Anspruch auf Ausfallhonorar, Archivgebühren und dgl. besteht nicht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Änderungen und Kürzungen der Manuskripte behält sich die Redaktion vor.

Anzeigenverwaltung Verbandsteil:

Skiverband Sachsen e. V.

Alle Beiträge für die Verbands-Ausgabe von SKIMAGAZIN, die aus Vereinen, von Referenten oder Einzelpersonen geliefert werden, sind grundsätzlich an die Geschäftsstelle des Skiverbandes Sachsen e. V. zu senden, bzw. von Art, Umfang und Inhalt mit dieser abzustimmen.

Adressänderungen für den Bezug von SKIMAGAZIN sind ausschließlich über den jeweiligen Verein abzuwickeln.

Verlag & Herstellung:

Brinkmann Henrich Medien GmbH

Heerstraße 5 · D-58540 Meinerzhagen

Tel. 023 54/77 99-0 · Fax 023 54/77 99-77

e-Mail: info@sportcombi.de

Internet: www.sportcombi.de

Geschäftsführung:

Thomas Brinkmann, Peter Henrich

Verlagsleitung: Thomas Brinkmann

Copyright für alle Beiträge: Brinkmann Henrich Medien GmbH. Alle Verlags- und Nutzungsrechte liegen beim Verlag. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck redaktioneller Beiträge und Nutzung der Daten in elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung der Brinkmann Henrich Medien GmbH.



Sportlerehrung 2013

Umrahmt von einer „fesselnden“ Zaubershow und der traditionellen Tombo-la fand am Samstag, dem 27. 4. 2013, die Sportlerehrung des Skiverbandes Sachsen in Dippoldiswalde statt. Zweihundert Gäste hatten sich im Rahmen der von MDR-Reporter Thorsten Kutschke moderierten Gala versammelt, um die besten Athleten des vorolympischen Winters zu küren. Der Präsident des Skiverbandes Sachsen, Heiko Krause, fand passende Worte zu den Erfolgen der Saison 2012/2013. Worte, die motivieren sollten in Hinblick auf den bevorstehenden wichtigen Olympia-Winter: „Letztes Jahr sprachen wir von einem der erfolgreichsten Winter seit der Wieder-

gründung des Skiverbandes Sachsen. Dieses Jahr war es wahrscheinlich die erfolgreichste Saison des Skiverbandes Sachsen!“, freute sich Heiko Krause. „Diese Leistungen sind der Lohn für die viele harte Arbeit in der vergangenen Zeit – nicht nur für die Athleten, sondern auch für die Trainer und Betreuer in den Vereinen. Dies sollte auch eine große Motivation für alle Vereine sein - und gleichzeitig Antrieb für die Gewinnung von neuen Mitgliedern für unseren schönen weißen Sport.“

Klare und mahnende Worte des Schulleiters

Als „wichtige Stütze zur Erfüllung der Zielstellungen des Deutschen Skiverbandes“

**Auch die Leiter der Eliteschulen
ehrten unsere Besten.**

benannte Heiko Krause die Erfolge der sächsischen Athleten auch in diesem Jahr. Dass dabei jedoch nicht immer alles rosig ist, erkannte Gastgeber Volker Hegewald, der Schulleiter des „Glückauf“-Gymnasiums Dippoldiswalde, mit recht klaren Worten: „Der Freistaat Sachsen hat sich frühzeitig für eine dezentrale Struktur der Leistungssportlichen Ausbildung entschieden. Im Gegensatz zu Thüringen mit der monozentrischen Ausrichtung in Oberhof. Das kann man gut finden oder nicht. Es ist so. Meine feste Überzeugung ist es, dass alle Verantwortlichen, ob in der Landespolitik, in den Trägerkommunen, in den Schulen, in den Vereinen alles tun, um die

Trias mit den Zentren Altenberg, Oberwiesenthal und Klingenthal zu erhalten und zu stärken. Scharmützel, die beispielsweise beschlossenen Regionalkonzepten widersprechen, sind dabei wenig förderlich.“

Neben den zahlreichen Talenten und erfolgreichen Sportlern im Skiverband Sachsen wurden erneut auch die Auszeichnungen für die „Talen-

**Die Jüngsten wurden
wieder von den Gro-
ßen geehrt.**





Die erfolgreichsten Talentstützpunkte der Saison

Moderator Thorsten Kutschke entlockte viele Informationen.

Nicht jeder Knoten hielt, was er verspricht.

teststützpunkte des Jahres“ und der „Umweltpreis der Skisport Stiftung Sachsens“ im Rahmen der Ehrung von Skiverbandspräsidenten Heiko Krause und den anwesenden Partnern übergeben.

Jens Weißflog Nachwuchsförderpreis erneut vergeben

Die jungen und engagierten Nachwuchssportler Sachsens sammelten dabei mit Stars „zum Anfassen“ – wie dem diesjährigen Gesamtweltcupsieger der Nordischen Kombination, Eric Frenzel oder den beiden WM-Medaillengewinnern im Skisprung, Richard Freitag und Ulrike Gräßler, – zusätzliche Motivation für den kommenden Winter. Überglücklich waren auch die Preisträger des Jens Weißflog-Nachwuchspreises, den die Skisprunglegende in der Aula des Dippoldiswalder Gymnasiums selbst überreichte. Der mit je 1.000 Euro dotierte Preis ging an die Biathletin Magdalena Liebscher (SSV Altenberg), den Langläufer Franz Bergelt (SV Neudorf), Skispringer Max Schaale (SV Zschopau) und den Nordisch Kombinierten Tim Kopp (SG Medizin Bad Elster). Alle vier Nachwuchsathleten hatten sich mit herausragenden Ergebnissen in dieser Saison und mit ihrer sportlichen Persönlichkeitsentwicklung für die Auszeichnung empfohlen. Der Preis wird seit Einführung der Vergabe 1996, damals fand das Abschiedsspringen von Jens Weißflog statt, durch die Audi Zentrum Chemnitz AG unterstützt.



Heiko Krause merkte dabei jedoch an, dass

nicht nur die Unterstützung der Sponsoren und Förderer des Skiverbandes Sachsen wichtig und für die zukünftigen Erfolge ausschlaggebend sind, sondern auch die unermüdliche Arbeit und der ausdauernde Einsatz der zahlreichen Ehrenamtlichen und Trainer, die tagein, tagaus an den Grundlagen feilten. „Liebe Trainer, lasst nie locker in der Weiterbildung, Motivation und pädagogischen Erziehung aller Eurer und unserer Sportler!“, rief er den Angesprochenen im Rahmen seiner Rede zu. Und die Trainer verstanden. Denn das zeichnet die Sportlerehrung des Skiverbandes Sachsen auch weiterhin aus: Einmal im Jahr kommen Trainer und Sportler, Nachwuchs und Profis und all die fleißigen Helfer im Hintergrund zusammen, um die Saison Revue passieren zu lassen und die kleinen als auch großen Erfolge zu feiern. Von fehlender Motivation kann da keine Rede sein. Vor allem nicht vor dem Olympia-Winter 2013/2014!

**Text: Viktoria Franke
Fotos: Skiverband Sachsen**

Deutsche Rollski-Meisterschaft

in Radeburg am 16. Juni 2013

Rund 250 Starter aus 48 Vereinen, darunter mit Nicole Wötzel und Carsten Pump zwei aktuelle oder ehemalige Biathlon-Europameister sowie das DSV-Rollski Team – die Deutsche Meisterschaft in Radeburg war schon vom Starterfeld her eine besondere Veranstaltung. Dies unterstreichen auch einige Teilnehmer aus dem nahen Ausland und mit Jalen Bedinger von Madison Motor ein Biathlet aus Minnesota (USA). Ein dreiviertel Jahr nach dem 1. Dresdner Heidebogen-Rollskilauf konnte die SG Klotzsche, Abt. Ski mit Lutz Kaiser an der Spitze erneut beweisen, dass sie nicht nur eine sehr gute Nachwuchsarbeit mit einem großen Kinder- und Jugendbereich leistet, sondern auch große Veranstaltungen organisieren kann.

Prolog

Bereits beim 9.00 Uhr beginnenden Prolog über 6 bzw. 7,5 km zeigte sich, dass bei bestem Rollski-Wetter hochkarätige Wettkämpfe auf der abwechslungsreichen Wettkampfstrecke zu erwarten waren. Besondere Aufmerksamkeit zog Nicole Wötzel auf sich, die kurz nach einer Operation an der Schulter mit lediglich einem Stock antrat. Hans Knorr (SSV Altenberg), Sabine Wallner (WSV Rabenstein), Robert Kadner (SSV Altenberg), Kira Claudi (LBC Banfetal), Erik Hänel (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) sowie Nicole Wötzel (SG Klotzsche), Carsten Pump (SSV Altenberg), Cindy Koch (SV Trebsen), Arne Kluge (SG Klotzsche), Katrin Voigt (PSV Zittau), Lutz Kaiser (SG Klotzsche), Karola Jansky (SG Klotzsche), Peter Eich (SC Stadthagen), Mechtild Richter (TSG Schkeuditz) und Meinolf Koch von der TuS Eckenhausen konnten sich als altersklassenschnellste Starter die beste Startposition für die Hauptrennen am Nachmittag sichern.



Schülerwettkämpfe

Bevor diese ausgetragen werden konnten, musste der Nachwuchs aus den Altersklassen 6 bis 15 seinen Wettkampf über Strecken von 3 bis 9 km absolvieren. Mit insgesamt 126 Startern waren die Rennen genauso stark besetzt wie die Erwachsenenrennen. Und es wurde nicht weniger gekämpft! Mit Altersklassensiegen in der Wertung der Deutschen Meisterschaften konnten Moritz

Bergt, Frans Daubitz, Marc Ole Gogol, Frances Kaiser und Felix Hentschel von der heimischen SG Klotzsche das hohe Leistungsniveau des Dresdner und Radeburger Nachwuchses nachweisen. Weitere Altersklassensiege gingen an Leni Kramer (Hohburger SV), Cora Löschke (TSV Leuna), Felix Brünnel (ATSV Gebirge Gelobtland), Jessica Löschke (TSV Leuna / SG O`-thal) und Anne Lodl von der SV Hermsdorf. Jessica Löschke aus der Altersklasse 12/13 konnte in ihrem Rennen alle anderen Starterinnen bis zur Altersklasse 15 hinter sich lassen und wurde damit Deutsche Schülermeisterin 2013. Einen Doppelsieg für die heimische SG Klotzsche gab es bei den Schülern männlich. Deutscher Schülermeister wurde Felix Hentschel vor Marcel Bund (beide AK 15).

Hauptläufe / Verfolgungsrennen

Die Hauptläufe wurden in zwei Wellen gestartet: Die Jugendläufer, die Juniorinnen, die Damen und die Herren ab AK 51 lieferten sich ein Verfolgungsrennen über zehn Runden, die danach startenden Herren und Junioren über 15 Runden (22,5 km). In beiden Rennen zeichnete sich schon bald nach dem Start eine Vorentscheidung ab. Lukas Tögel und Hans Knorr (Jugend) vergrößerten mit jeder Runde ihren Vorsprung vor der Verfolgungsgruppe. Am Ende gewann Lukas Tögel (SC Lanzenhain) den Deutschen Jugend-Meistertitel.

Kira Claudi, Lydia Sabaditsch und Nicole Wötzel bildeten lange eine Führungsgruppe, bis Lydia nach einem Sturz den Anschluss verlor. Die Meistertitel gingen an Sabine Wallner (Jugendmeisterin, WSV Rabenstein) und Nicole Wötzel (Damen), die wiederum mit nur einem Stock laufend



knapp hinter Kira Claudi (Juniorinnen) das Ziel erreichte. Das Rennen der Männer und Junioren wurde von Carsten Pump dominiert, der einen unangefochtenen Start-Ziel-Sieg einfuhr. Dahinter bildeten sich größere Gruppen, aus denen sich kaum jemand lösen konnte. So musste die letzte Runde mit Zielsprint im Anstieg über die Platzierungen entscheiden. Lars Hänel gewinnt den Sprint vor Jurij Propp (TuS Erdtebrück) und Eric Hänel. In den höheren Altersklassen muss man immer wieder den Hut ziehen, auf welchem hohen Niveau und mit welcher Begeisterung Rollski gelaufen wird. Mit Meinolf Koch (TuS Eckenhausen), Jakob Neubauer (DAV Donauwörth) und Hans Hedrich (TSV Grebenhain) waren drei Starter in der AK 71+ am Rennen beteiligt, die manch jüngeren Starter im wahrsten Sinne des Wortes alt aussehen lassen.

Fazit

Viele Teilnehmer, spannende Wettkämpfe, ein interessantes Rahmenprogramm mit Fahrrad-Trial-Show und Akrobatik-Darbietung sowie eine gute Organisation mit einigen Reserven bei der Siegerehrung. Die Deutsche Meisterschaft in Radeburg hat dem deutschen Rollskisport einen erfolgreichen Tag und große Aufmerksamkeit in den Medien und der Öffentlichkeit gebracht.

Mehr Informationen:
www.sg-klotzsche-ski.de

Autor: Frank Hunger,
SG Klotzsche, Abt. Ski
Alle Fotos: SG Klotzsche, Abt. Ski

Nordische Kombination



Die neue Spur lag schon mal

Über 5.000 Fans feiern Kombinierer beim FIS Sommer Grand Prix in Oberwiesenthal

Sonne. Regen. Eric. So in etwa lässt sich der FIS Sommer Grand Prix der Nordisch Kombinierten Ende August in Oberwiesenthal kurz und knapp zusammenfassen. Die Sonne zog die Massen am Auftakttag vor die Türen und an die Schanze bzw. die Skirollerstrecke durch das Stadtzentrum. Der Regen konnte am zweiten Tag nicht verhindern, dass wieder tausende den Wettkampf verfolgten. Und Eric Frenzel bedarf keiner Worte: Den Heimstarter des WSC Erzgebirge Oberwiesenthal live daheim sehen? Das ließen sich die wenigsten Fans entgehen.

Doch der Reihe nach: Lange bangte man in Oberwiesenthal, ob die Neukonstruktion der Schanze rechtzeitig vor dem Sommer Grand Prix fertig sein würde – doch die Baufirmen gewannen den Wettlauf gegen die Zeit, sodass den Wettkämpfen am 24. und 25. August nichts mehr im Wege stand. 16 gemeldete Nationen sorgten für ein internationales Flair an der Großen Fichtelbergschanze. So gestaltete sich auch das erste Rennen selbst: Ein internationaler Dreikampf zwischen den ersten Teams aus Österreich, Japan und Deutschland – das konnte sich sehen lassen! Mehr als 2.500 Zuschauer verfolgten den Teamsprint entlang der 1,5 Kilometer-Strecke im Ortszentrum von Oberwiesenthal. Am Ende hatten die Österreicher (Christoph Bieler und Bernhard Gruber) und Japaner (Akito Watabe und Yusuke Minato) den längeren Atem, doch die sächsischen Fans jubelten dennoch: Ihr Lokalmatador Eric Frenzel holte gemeinsam mit seinem Teamkollegen Johannes Rydzek den dritten Platz – was für ein Auftakt!

Am kommenden Tag dann die Ernüchterung: Regen, Kälte, die Organisatoren bangten. Doch „Othal“ wäre nicht Othal, wenn sich die Fans von einem solchen Wetter abhalten lassen würden. Allein 1.000 Zuschauer besuchten die Sprungwettbe-

werbe, im Stadtzentrum wurden am Nachmittag erneut ca. 2.500 Fans entlang der Strecke gezählt. Obwohl Eric Frenzel am Ende auf den zwölften Rang kam, feierten

Skisprung

Skisprung-Ladies treffen sich in Pöhla



Siegerehrung in Pöhla mit einer glücklichen Melanie Häckert

Zehn Tage vor dem Highlight in Oberwiesenthal feierte bereits das benachbarte Pöhla ein Event der Extraklasse: Der FIS Ladies Cup machte Halt im Erzgebirge. Die Resultate konnten sich sehen lassen: Erstmals sprang mit Melanie Häckert vom VSC Klingenthal eine sächsische Athletin auf das Podest. Ihren zweiten Rang auf der 60m Schanze zum Auftakt der Wettkampftage wiederholte Melanie gleich am folgenden Tag erneut – auf der 64m Schanze reichte es zweimal zu Rang acht. „Seit Frühjahr klappt es im Training richtig gut. Der Wettkampf war eine Bestätigung“, so die junge

die Zuschauer dennoch frenetisch alle Athleten. Es war der Tag des Akito Watabe, der sich nach dem zweiten Platz im Teamsprint nun ganz oben auf dem Podest platzierte. Hinter Watabe sicherten sich der Tscheche Miroslav Dvorak und Johannes Rydzek die folgenden Plätze auf dem anspruchsvollen und nassen Kurs. Björn Kircheisen (WSV 08 Johanngeorgenstadt) sicherte sich nach soliden Sprüngen im Einzel am Ende Rang 6.

Die Sieger-Teams auf dem Makrtplatz in Oberwiesenthal



Athletin, die im Vogtland bei Henry Glaß trainiert.

Auch die anderen sächsischen Starter Lucienne Höppner (SV Stützengrün), Henriette Kraus und Arantxa Lancho (beide Nickelhütte Aue) konnten sich in den vier Wettkämpfen mit Achtungserfolgen im internationalen Vergleich beweisen. Höppners bester Sprung über die 64m Schanze brachte sie dabei sogar auf den fünften Platz – eine klare Motivation für kommende Wettkämpfe.

Text: Viktoria Franke
Fotos: Skiverband Sachsen



„Joker Ehrenamt“ - Innenminister würdigt Ehrenamt im Sport

Stephan Schott, dessen außerordentliches Engagement im organisierten Sport, speziell für den Wintersport, weit über den Umkreis seines Heimatvereins, dem Wintersportverein 08 Johanngeorgenstadt, bekannt ist, wurde dafür nun vom Sächsischen Staatsministerium für Inneres in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Sachsen e.V. mit dem „Joker im Ehrenamt“ ausgezeichnet. Diese Ehrung wird jährlich verdienten Bürgern im Freistaat für eine herausragende ehrenamtliche Tätigkeit zu teil. Im Rahmen einer Festveranstaltung am 30.08.2013 würdigten der Innenminister Markus Ulbig und der Vorstandsvorsitzende der Sportjugend Sachsen e.V. in Repräsentation des Landessportbundes Dietmar Görsch alle Preisträger im „Hilton“ Hotel Dresden.

Seit nun mehr 37 Jahren gestaltet Stephan Schott das sportliche Geschehen in den

verschiedensten Positionen vornehmlich im Erzgebirge mit.

Alles begann Mitte der 1970er Jahre. Als Sportlehrer in Johanngeorgenstadt tätig übernahm er die Sektionsleitung Ski nordisch im ansässigen Dynamo Sportverein. Zudem trainierte er als Übungsleiter nordisch den Nachwuchs des Vereins. Viele bekannte Wintersportler, wie Richard Freitag, Sven Hannawald, Dennis Störl, erlangten währenddessen die Grundlagen ihrer sportlichen Erfolge national und international.

Stephan Schott leistet bis heute einen maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung des Wintersports in der Region. Seit der politischen Wende und der Wiedergründung des Wintersportvereins 08 Johanngeorgenstadt e.V. hat er das Amt des Vorstandsvorsitzendes inne. Darüber hinaus setzte er sich im Präsidium des Kreissportbundes Schwarzenberg e.V. bzw. im späte-

ren Sportbund Aue-Schwarzenberg für den Wintersport ein.

Doch nicht nur für das Ehrenamt ist Stephan Schott aktiv, sondern auch als passionierter Skisportler, der in jungen Jahren an zahlreichen Volksskiläufen erfolgreich teilnahm.

Heute vermittelt er als Übungsleiter seine Leidenschaft für den Skisport den zukünftigen Talenten des Vereins, die später einmal in die großen Fußstapfen u.a. von Björn Kircheisen treten wollen.

Unter der Federführung des Vorstandsvorsitzenden entstand in den 1990er Jahren in Johanngeorgenstadt ein Skisportzentrum mit einem ausgezeichneten Loipennetz, entsprechenden Funktionshäusern und einer Rollerbahn für das Sommertraining, welches sowohl bei Leistungssportlern als auch bei Freizeitsportlern großen Zuspruch findet.

**Text: Carolin Aepfler,
WSV 08 Johanngeorgenstadt**

Angebot für unsere Mitglieder:



Militärpilot für einen Tag

Die Bundeswehr führt eine wissenschaftliche Flugmedizin-Studie durch und bietet unseren Mitgliedern ein spezielles Angebot. Gesucht werden sport-

krankungsrisiko zukünftiger Piloten besser abschätzen zu können.

Als Gegenleistung erhalten die Teilnehmer die einmalige Chance zu einer professionel-

len kostenlosen Höhentauglichkeitsuntersuchung.

Das Wichtigste im Überblick:

- kostenlose medizinische Höhentauglichkeitsuntersuchung (diese Untersuchung übersteigt das übliche Maß einer Vorsorgeuntersuchung)
- kostenloser Aufenthalt in der modernsten Höhen-Klima-Simulationsanlage der Welt in Königsbrück, nördlich von Dresden
- Höhererfahrung hautnah, um die Risiken von Höhenaufhalten (z. B. bei Berg- und Skitouren) besser einzuschätzen

lich, gesunde Männer im Alter von 18 bis 40 Jahren. Das Ziel der Studie ist, die Veränderung verschiedener Marker nach einem Höhenaufenthalt in der Höhen-Klima-Simulationsanlage nachzuweisen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu dienen, das individuelle Höherer-

Das Wichtigste im Überblick:

- kostenlose medizinische Höhentauglichkeitsuntersuchung (diese Untersuchung übersteigt das übliche Maß einer Vorsorgeuntersuchung)
- kostenloser Aufenthalt in der modernsten Höhen-Klima-Simulationsanlage der Welt in Königsbrück, nördlich von Dresden
- Höhererfahrung hautnah, um die Risiken von Höhenaufhalten (z. B. bei Berg- und Skitouren) besser einzuschätzen

**Text: Skiverband Sachsen e. V.
Foto: Luftwaffe der Bundeswehr**

„Eine Wasserschlacht, die Spaß gemacht hat!“

Unter dem Motto „Sportlegenden spielen Golf für Kinder“ veranstalteten am 1.6.2013 die Chemnitzer Kanzlei Pfeifer & Kollegen und die Firma Eastcon aus Rochlitz ein Golfturnier auf dem Golfplatz am Wasserschloss in Klaffenbach für Golfer und Nichtgolfer. Sämtliche Einnahmen des gesponserten Turniers kommen der leistungsorientierten Nachwuchsarbeit zu Gute - in diesem Jahr wurde, in Würdigung der hervorragenden Leistungen der Weltstars Eric Frenzel und Björn Kircheisen, der Nordischen Kombination Rechnung getragen und die Vereine in Geyer und Klingenthal unterstützt. Zahlreiche prominente Sportlegenden stellten sich trotz Regenwetters und der Unwetterkatastrophenmeldungen zur Verfügung, damit für die 116 Teilnehmer ein zusätzlicher Anreiz gesetzt wurde. Dabei waren unter anderem die ehemaligen Skispringer Falko Weißpflog, Bernd Eckstein und Ingo Züchner, der Nordisch Kombinierte Sebastian Haseney, der Schwimmer Steve Theloke, der Biathlet Frank-Peter



So stellten die Geyerischen die Kosten dar.

Roetsch, der Gewichtheber Joachim Kunz, der Radsportler Michael Hübner oder auch Regina Hess, die Ehefrau der verstorbenen Skisprung-Trainerlegende Reinhard Hess. Aber auch unsere Top-Athleten scheuten den Weg nach Klaffenbach nicht. So nahmen Weltcupgesamtsieger und Weltmeister Eric Frenzel, Juniorenweltmeister David Welde und der Deutsche Jugendmeister Tom Lubitz ebenfalls am Turnier teil. Die Weltmeisterin im Snowboard Isabella Laböck und ihr Freund Björn Kircheisen waren ebenfalls zu Gast. Auch die Vertreter der beiden Vereine Präsident Jens Anders (SSV Geyer) und Geschäftsführer Alexander Ziron (VSC Klingenthal) nahmen die Herausforderung an und spielten selbst beim Turnier mit. Der SSV Geyer gestaltete eigens dafür eine Informationstafel und stellte

die Kosten, die im Skisport alleine für Material entstehen dar. Für das Engagement der beiden Veranstalter, die Kanzlei „Pfeifer & Kollegen“ und die Firma Eastcon und der Unterstützung der vielen Teilnehmer möchten wir uns ganz herzlich im Namen der beiden Skisport-Vereine bedanken. Jeweils 3.000,00 Euro konnten den beiden Vereinen für die Nachwuchsarbeit zur Verfügung gestellt werden.



Eric Frenzel in Aktion für eine gute Sache

die Kosten, die im Skisport alleine für Material entstehen dar. Für das Engagement der beiden Veranstalter, die Kanzlei „Pfeifer & Kollegen“ und die Firma Eastcon und der Unterstützung der vielen Teilnehmer möchten wir uns ganz herzlich im Namen der beiden Skisport-Vereine bedanken. Jeweils 3.000,00 Euro konnten den beiden Vereinen für die Nachwuchsarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Text/Fotos: Skiverband Sachsen

Die Organisatoren Franz Thomas Pfeifer re. und Gregor Lipps li., dazwischen Isabella Laböck und Björn Kircheisen

Skiverband Sachsen Gastgeber der Kampfrichter-Referenten-Tagung des DSV

Oberwiesenthal war in diesem Jahr Austragungsort für die Tagung der Fachreferenten der Kampfrichter des Deutschen Skiverbandes und der deutschen FIS-Sprungrichter. Diese haben ihre Weltcupeinsätze der vergangenen Saison ausgewertet und büffelten an neuen Regularien für die Olympiasaison. Für Jens Weißflog war die Tagung die Gelegenheit, einmal seinen einstigen „Scharfrichtern“ – danke – zu sagen und hat entsprechend den Chef der deutschen Sprungrichter – Franz Rappenglück begrüßt. Das Jens Weißflog Appartementhotel durfte die Abendveranstaltung ausrichten und Gastgeber Jens Weißflog war natürlich ein gefragter Gesprächspartner. In seiner sportlichen Laufbahn erhielt Jens Weißflog stets gute Noten, war bekannt als Stilist im Parallel- und später dann auch im V-Stil. Die Höchstnote im Skispringen ist die 20 und wird nur selten gezogen. Jens Weißflog erhielt diese Traumnote jedoch nie. Nicht nur für Sportler – auch für Sprungrichter



WM-Sprungrichter-Kandidaten Joachim Lesser (li) und Mirko Hünefeld (re.) mit Jens Weißflog (Mitte)

ist die Teilnahme an Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften etwas ganz besonderes. Zu den nächsten Nordischen Skiweltmeisterschaften 2015 in Falun (SWE) wird ein deutscher Sprungrichter mit über WM-Edelmetall entscheiden. Zur jetzigen Tagung wurden zwei Sprungrichter als WM-Kandidaten berufen. Es sind der Thüringer Joachim Lesser vom WSV Brotterode und Mirko Hünefeld vom WSC Erzgebirge Oberwiesenthal. Der Erzgebirger und der

Thüringer stehen – was die Notenvergabe anbelangt – in der kommenden Saison bei Ihren Weltcupeinsätzen unter Beobachtung des Deutschen und des internationalen Skiverbandes. Der bessere erhält dann das Ticket zur Ski-WM Falun 2015. Jens Weißflog selbst hat 1993 die Ski-WM in Falun erlebt; die Resultate damals ernüchternd – die Ränge 20 und 40 zeigten, dass die Umstellung von Parallel- zum V-Stil mühsam und noch Übung brauchte. Espen Bredesen aus Norwegen und der Japaner Masahiko Harada gewannen vor 20 Jahren WM-Gold in Falun. Jens Weißflog war es dann jedoch ein Jahr später 1994 in Lillehammer vergönnt, mit zwei olympischen Goldmedaillen seine sportliche Sternstunde zu feiern.

Die deutschen FIS-Sprungrichter und auch die Fach-Referenten sind jedenfalls mit neuen Regularien und guten Eindrücken im Gepäck aus der Stadt am Fichtelberg in ihre Heimatorte in ganz Deutschland zurückgekehrt. Der Dank gilt den Teams vom Jens Weißflog Appartement Hotel und dem Panoramahotel Oberwiesenthal.

Text/Foto: Heike Hünefeld

Skisportliche Atmosphäre auf dem Tag der Sachsen

Schwarzenberg. Zum 22. Mal fand am ersten September-Wochenende Sachsen größtes Volksfest – der Tag der Sachsen statt. Gastgeber war in diesem Jahr die Stadt Schwarzenberg im Erzgebirge. Neben den vielen Showbühnen und Ständen fand man zwischendurch auch so manchen Partner des Skisports. So war die Bundeswehr mit der Sportfördergruppe Frankenberg oder die Spurhersteller Ski-Line und CeramTec sowie der Sportschuh-Hersteller Rass anzutreffen.

Am Samstag nutzte Peter Riedel gemeinsam mit seinem Vater Eberhard Riedel die Zeit, um ihr gemeinsames neues Buch „Spuren des Erfolgs“ vorzustellen. Am Stand von den Firmen Rass und CeramTec fanden sich so manche Legenden wieder: Jochen Danneberg, Falko Weißpflog, Jens Weißflog, Ulf Findeisen und Manfred Deckert. Auf der Präsentationsfläche des Landessportbundes Sachsen stand selbstredend der Sport in den Vereinen im Vordergrund. Auf der Bühne zeigten die Vereine Sachsens ihr Können. Neben der Bühne

lud der Wachstruck der Biathleten zu einer Besichtigung hinter den sprichwörtlichen Kulissen ein.

Die Sportfreunde des PSV Schwarzenberg betreuten mit insgesamt 25 Helfern mehrere Stände, an denen man sein Können probieren konnte oder etwas über den Skisport erfahren konnte, so auch im Skispringen



Die Biathleten des PSV Schwarzenberg vorm DSV Wachstruck



Legenden unter sich: Jochen Danneberg, Falko Weißpflog und Joachim Winterlich

und im Biathlon. Richard Freitag, Vizeweltmeister im Team 2013, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen und beglückte zunächst Vereine gemeinsam mit EINS - Energie in Sachsen mit neuen T-Shirts und anschließend die Gäste mit Autogrammen und Fotos. Weitere prominente Gäste am Wachstruck waren der Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière und der Generalsekretär des Landessportbundes Sachsen, Dr. Ulf Tippelt. Am Festumzug am Sonntag nahmen mehrere Vereine des Erzgebirges teil, so auch der PSV Schwarzenberg mit der Abteilung Biathlon, der SV Fortuna Pöhla, der ASC Oberwiesenthal und der WSV 08 Johanngeorgenstadt.

Text/Fotos: Skiverband Sachsen e. V.

Dicht umdrängt: Richard Freitag



Biathlon

Der Weg nach Sotschi führt über Altenberg

Obder war es umgekehrt – und der Weg nach Altenberg führt über Sotschi? Nach einem Jahr Pause kehrt der Biathlon-IBU-Cup mitsamt seinen Stars und Sternchen in diesem Winter wieder nach Altenberg zurück. Um für das internationale Event gerüstet zu sein, nahmen die Veranstalter am traditionellen IBU-Ausrichtermeeting der Internationalen Biathlon-Union teil. Gastgeber des diesjährigen Meetings Anfang Juni war Sotschi als Ausrichter der Olympischen Winterspiele 2014. Gleichzeitig wird der IBU-Cup im Osterzgebirge als eine der letzten Nominierungsmöglichkeit für Olympia dienen – die beiden Orte scheinen in dieser Saison eng verbunden.

Wettbewerb am Mittwoch, dem 15. Januar. Für die Athleten werden die Wettkämpfe im Osterzgebirge die letzte Nominierungschance für die Olympischen Spiele in Sotschi darstellen.

Vorbereitungen für IBU-Cup laufen auf Hochtouren

Um für einen geregelten Ablauf zu sorgen und ein erstklassiges Erlebnis für die Teams und Zuschauer zu ermöglichen, regten die Verantwortlichen der Internationalen Biathlon Union IBU ein paar Verbesserungsmaßnahmen an, über deren Umsetzung sich der IBU-Cup Renndirektor Felix Bitterling bei einem Besuch vor Ort in Altenberg



Soviell Platz wird es in Altenberg wohl auch in Zukunft nicht geben – das Pressezentrum

Beim Besuch in Russland im Hochsommer beeindruckten nicht nur der Gigantismus der sportlichen Anlagen, auch die Hotelanlage des Grand Hotel Polyana, in dem sich die verschiedenen Ausrichter der internationalen Wettkampfligen trafen, hieß die Organisatoren mit Luxus und Protz willkommen.

Genießen konnten die Altenberger diesen Ausflug jedoch nicht, schließlich ging es bei dem Meeting nicht um Urlaub, sondern neben der Auswertung des letzten Jahres vor allem um Neuerungen oder Verbesserungsvorschläge für die kommende olympische Saison. Rolf Heinemann (Vorsitzender des Fördervereins Biathlon Osterzgebirge) und Wettkampfleiter Eberhard Rösch (Abteilungsleiter Biathlon des SSV Altenberg) waren stellvertretend für die Altenberger Veranstalter vor Ort und somit die ersten, die erfuhren, dass der IBU-Cup in Altenberg in dieser Saison eine Aufwertung erfährt: Nicht nur Sprint (17.01.) und Verfolgung (18.01.) werden im letzten Wettkampfstopp vor den Olympischen Spielen in der „Sparkassenarena Altenberg“ ausgetragen, hinzu kommt zusätzlich ein Mixed-Staffel-

Anfang September informierte. Neben zahlreichen infrastrukturellen Anpassungen legte die IBU dabei vor allem Wert auf

eine angemessene Breite des Zieleinlaufs sowie einer allgemeinen Verbreiterung der Strecken auf eine Breite von sechs Metern mit einer angemessenen Beleuchtung über große Teile der Strecke.

Auch das Funktionsgebäude war ein Thema, bei dem die IBU Verbesserungsansätze sah. So soll es neben den bereits geplanten Umbauarbeiten extra Container für Presse als auch IBU geben und die Schnelligkeit des Internetangebots ausgebaut werden. In den letzten Jahren hatten die Altenberger diesbezüglich schon aufgerüstet – schließlich bietet das die einmalige Möglichkeit, live über die Ergebnisse zu berichten.

„Obwohl unser IBU-Cup mit diesem Gigantismus in Sotschi nicht vergleichbar ist, möchten wir jetzt schon alle Biathlonfreunde, unsere Kampfrichter, Helfer und Vereine aufrufen, das OK tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung zu unterstützen. Es wird für uns auch insofern eine Herausforderung, da an diesem Wochenende parallel der Weltcup im Rennrodeln und der „Miriquidi“-Langlauf in der Region stattfinden.“

Wünschen wir uns gemeinsam einen erfolgreichen Ablauf des IBU-Cups 2014, der für die Weiterentwicklung des Biathlonsports in der Region von großer Bedeutung ist.“, erklärten Heinemann und Rösch nach dem Meeting.

Die Vorzeichen stehen gut, dass wir im Januar unvergessliche Wettkämpfe erleben können. Die Veranstalter befinden sich inmitten der Vorbereitungen und letzten Anpassungsarbeiten, die von Seiten der IBU gewünscht waren.

Fehlt eigentlich nur noch eins: Top Wetter und die vielen Altenberger-Fans, deren Unterstützung in der IBU-Cup-Serie ihresgleichen sucht.

Text/Fotos: Viktoria Franke



Das Funktionsgebäude in Sotschi

90 Jahre Skizunft Dresden e.V.

Von den Anfängen bis heute: 90 Jahre Geschichte

Die Skizunft Dresden e.V. blickt in ihrem 90-jährigen Bestehen auf eine facettenreiche Vereinsgeschichte zurück. In den „Goldenen Zwanzigern“ wurde der Verein im Jahr 1923 als Zusammenschluss von sächsischen Bergsteigern und Skilangläufern gegründet. Nachdem der Verein seine erste Blütezeit in den 1930er Jahren erlebte, wurde er, wie fast alle Sportvereine, durch einen Befehl der sowjetischen Besatzungsmacht 1945 verboten. Somit waren auch die Mitglieder der Skizunft Dresden gezwungen, ihre Vereinsunternehmungen in Form von „Seilschaften“ fortzuführen. Erst 1990 gründete sich die Skizunft Dresden neu, damals mit 40 Mitgliedern. Seit dem bekommt der Verein regen Zuspruch. Schon im Jahr 1994 stieg die Mitgliederzahl auf 106 an. Im Januar 2002 schloss sich die Sektion Klettern und Skifahren (SKS) der Skizunft an. Momentan zählt der Wintersportverein gut 160 Mitglieder, wovon knapp die Hälfte Kinder sind.

Langjähriges Domizil: Willy-Ernst-Hütte in Zinnwald

Oft fehlt es in Dresden an den geeigneten Möglichkeiten zum Skifahren. Daher ist bereits seit den 1930er Jahren Zinnwald vor allem im Winter die Wahlheimat vieler Vereinsmitglieder. Aus dieser Zeit stammt auch die Skihütte in Zinnwald, welche noch heute Dreh- und Angelpunkt zahlreicher Vereinsaktivitäten ist. Gestiftet wurde die Hütte damals vom Sächsischen Staatsminister für Finanzen Willy Dönges. Ihm zu Ehren trug sie viele Jahre seinen Namen. Später wurde sie in Willy-Ernst-Hütte umbenannt. In den letzten Jahren haben die Vereinsmitglieder mühevoll und in vielen Stunden Arbeit die Hütte Stück für Stück modernisiert und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Ideen für weitere Projekte haben die „Baulöwen“ noch einige. Genutzt wird die Hütte primär von Trainingsgruppen und Vereinsmitgliedern für Trainingsfahrten, Ferienfreizeiten, Geburtstags- und Silvesterfeiern und natürlich als Ausgangspunkt für zahlreiche Skitouren im Winter. In diesem Jahr ist die Hütte in das Eigen-

tum der Skizunft übergegangen, was den Verein gerade im Jubiläumsjahr sehr stolz macht.

Sportliche Aktivität für jedermann

Es ist der Sport, der die Skizünftler verbindet! Der Verein versteht sich als Breitensportverein, der seinen Mitgliedern ein breites Spektrum an sportlicher Betätigung bietet. Insbesondere hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, den Ski- und Bergsport zu pflegen und zu fördern. Betreut durch erfahrene Trainer und Übungsleiter steht der Skilanglauf in klassischer und freier Technik im Mittelpunkt der sportlichen Aktivität. Für die jüngsten Vereinsmitglieder gilt das jährliche Trainingslager auf dem Dachsteingletscher in Österreich mit Sicherheit als ein Höhepunkt. Bereits im Herbst trainieren sie dort gemeinsam mit den Stars der Weltelite in der Loipe. Ebenso betreiben Jung und Alt den alpinen Skisport. Die gemeinsame Skireise in jedem Winter an die großen Hänge der Alpen ist obligatorisch. Vor allem im Erwachsenenbereich steht zudem Felsklettern in der



Trainingslager in Ramsau Oktober 2011



Freundschafts-
spiel
Fußball
Skizunft –
Skiklub 2011

Sächsischen Schweiz und anderen Gebirgen der Welt auf dem Programm. Während sich darüber hinaus die Damen in der Frauensportgruppe bzw. beim Nordic Walking fit halten, haben sich die Männer zu einer Fußballgruppe zusammengeschlossen. So ist für jeden das Passende dabei.

„Auf die Plätze...“: Wettkämpfe rund ums Jahr

Das gute Trainingspensum zahlreicher Vereinsmitglieder bildet eine solide Voraussetzung, um an unterschiedlichen Wettkämpfen in Sachsen und Europa teilzunehmen. Im Winter stehen im Kinderbereich vor allem Skiwettkämpfe im Erzgebirge (z.B. Steinkuppenlauf) auf dem Programm. Die Erwachsenen sieht man bei den großen, langen Volksläufen, wie dem Isergebirgslauf, dem König-Ludwig-Lauf, dem Skadioloppet in Bodenmais oder dem Vasalauf. Doch auch im Sommer sind die Skizünftler

die Skizunft Dresden jedes Jahr im Herbst durchführt. In diesem Jahr erfolgt der Wettkampf an, über und um die Kohlhauskuppe im Erwachsenenbereich erstmals als Marathon im 2er- oder 4er-Team. Doch nicht nur die Erwachsenen kommen beim „Kohlhau TeamMarathon“ auf ihre Kosten. Ein vielfältiges Streckenangebot lockt ebenso alle Kinder und Jugendlichen beim „Junior TeamMarathon“ an den Hüttenreich in Geising.

Training zahlt sich aus

Dass sich hartes Training auszahlt, zeigen erfolgreiche Sportler des Vereins - damals wie heute. Vordere Plätze beim Skilanglauf belegten in den Anfängen der Skizunft Dresden beispielsweise Richard Schütze, Erich Bahrs, Hans Reichel oder Josefine Becker. Ebenso erlernte die ehemalige Biathletin Ute Niziak ihre ersten Schritte auf Skiern im Verein, welcher damals erfolgreich durch ihren Vater Klaus Niziak geleitet wurde.

Doch auch heute noch belegt der Nachwuchs vordere Plätze auf der Bezirksrangliste Dresden sowie bei Lauf- und Skiveranstaltungen.

Vereinsleben

Das Vereinsleben kommt ebenfalls nicht zu kurz. Gemeinsame Wander-, Kletter- oder Skifahrten werden unternommen und Fahrradtouren bzw. Inlineskate-Ausflüge organisiert. Ein weiterer Höhepunkt ist das jährliche Vereinsfest mit Sport und Spiel für jedermann. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und lässt aus Sportskameraden Freunde werden. Darüber hinaus pflegen die Mitglieder der Skizunft den freundschaftlichen Kontakt zu anderen Vereinen in Dresden. Das traditionelle Fußballspiel gegen den Skiklub Dresden-Niedersedlitz oder vereinsgemischte Mannschaften bei Teamwettkämpfen wie dem „100 km Duathlon rund um Dresden“ sind nur zwei Früchte dieses jahrelangen Miteinanders.

Text/Fotos: Skizunft Dresden



Faschingstraining 2012



SKIZUNFT DRESDEN e.V.

Radtour Reformationstag 2008



bei Wettkämpfen aktiv.

Mit großer Tradition hat es sich der Verein ferner zur Aufgabe gemacht regionale Wettkämpfe zu organisieren. Lange Jahre erfreute sich der „Finnische Langlauf“ als Auftaktveranstaltung der Wintersaison im Dezember großer Beliebtheit. Bis zu 200 Starter zählte der Wettkampf noch in den 1930er Jahren und wurde für seine vorbildliche Organisation und Vorbereitung in der Verbandszeitschrift des damaligen Ski-Verbandes Sachsen hoch gelobt. Dem teilweise sehr spät einsetzenden Schneefall im Winter musste der Wettkampf letztlich Tribut zollen und wird nun seit einigen Jahren nicht mehr ausgetragen.

Sein 30-jähriges Jubiläum feiert dagegen der „Crosslauf der Wintersportler“, welchen

Was machen eigentlich ...



Eberhard und Peter Riedel?

75 Jahre alt ist er dieses Jahr geworden, Sachsens erfolgreichster Alpiner. 75 Jahre und kein bisschen müde – was auch sein neuestes Projekt überaus gut beweist: Gemeinsam mit seinem Sohn Peter hat Eberhard „Ebs“ Riedel in diesem Jahr ein Buch herausgebracht. „Spuren des Erfolgs“ ist der Titel – ein Zeitzeugnis von über 70 Jahren Skisport.

Eberhard Riedel war als Athlet des SC Traktor Oberwiesenthal der erfolgreichste Skirennläufer unseres Freistaats und nahm als Sportler an drei Olympischen Winterspielen teil. Sowohl in Squaw Valley 1960 als auch in Innsbruck 1964 und 1968 in Grenoble schaffte er jeweils den Sprung unter die Top 20 – der 13. Platz im Slalom von Grenoble blieb dabei seine beste Platzierung. Neben vielen weiteren internationalen Erfolgen bleibt jedoch den Lokalpatrioten vor allem in Erinnerung, dass sich Ebs zwischen 1957 und 1968 zehnmal den Meistertitel bei den DDR-Meisterschaften im Alpinen Skisport sicherte.

1968 stellte zugleich den bittersten Moment in Riedels Karriere dar: Ein Sturz in Grenoble und für die DDR-Sportführung war klar: Das war es mit der Alpinen Skifahrt im Osten. Die Berge fehlten, es musste ein enormer Aufwand getrieben werden, um international erfolgreich zu sein. Da verzichtete die erfolgsverwöhnte Sportführung lieber gleich auf die gesamte Sportart. Für Riedel bedeutete das: Sportlicher Ruhestand. Nach einem Fernstudium an der Hochschule für Körperkultur und Sport schloss Eberhard 1974 sein Studium ab und arbeitete fortan als Sportlehrer – 1976 bis 1980 war er zudem Athletiktrainer bei Fußball-Oberligaverein Wismut Aue. Doch das Pendeln belastete den Familienmensch, der mit Olaf und Peter zwei ebenso skibegeisterte Söhne daheim sitzen hatte. Daher hieß es: Zurück nach Oberwiesenthal und so wurde Riedel Sprunglauftrainer – auch eines damals 17-jährigen Jens Weißflog, der heute ohne

Umschweife zugibt: „Er hat mich auf alle Fälle in meiner Entwicklung mitgeprägt“. Die berufliche Reise ging in Oberwiesenthal weiter als Sportlehrer

und Mitarbeiter des Sportstättenbetriebs, bevor er sich mit der Wende arbeitslos melden musste und schließlich von 1992 bis 2000 als Fachberater für Fertighäuser tätig war – ein Projekt, das er gemeinsam mit Sohn Peter anging. Erst 2000 fand Eberhard Riedel den Job, der ihn wohl von Anfang an zugestanden hätte, wäre die Planung der DDR nicht anders verlaufen: Drei Jahre war er bis zu seiner Pensionierung im Deutschen Skiverband als Alpintrainer für Kinder zuständig – für die Obersten ein Schachzug, der dem Nach-

wuchs vor allem eins verdeutlichen sollte: Der alpine Skisport hat in ganz Deutschland Tradition – nicht nur in Bayern.

Bis zum heutigen Tag bleibt „Ebs“ Riedel nicht nur ein Zeugnis dieser DDR-Erfolge, er ist zudem weiterhin der einzige deutsche Skirennläufer, der auf der schwersten Riesenslalom-Strecke der Herren – im Schweizer Adelboden auf der Piste am Chuenisbärgli – gewinnen konnte.

Sein Sohn Peter trat gleich mit zwei Jahren in die Fußstapfen seines Vaters und begann mit dem alpinen Sport. Erfolge in der Kindheit und Jugend bestätigen seine Leistung, doch Peter will gleich weg vom aktiven Sport: Bis 1982 absolviert er eine Ausbildung als Zimmerer in Annaberg, 1985 beginnt er ein Ingenieur-Studium für Bauwesen in Leipzig, dass er 1988 mit dem Ingenieur-Diplom für Hochbau abschließt. Sein Weg führt ihn über die Gebäudewirtschaft Oberwiesenthal und eine Stelle als Sachbearbeiter Hochbau in Zwickau, bis er sich später mit seinem eigenen Planungsbüro selbstständig macht und seinen Vater bei den Fertighaus-Projekten unterstützt. Schließlich passen dann auch bei Peter Riedel die beiden Lebenswege zusammen: Sport und Bau. Bei dem Großprojekt „Skitunnel in Oberhof“ arbeitet er mit, seit 2003 beschäftigt sich Riedel auch immer wieder mit der Thematik der Skisprung-Anlaufspuren-Systeme. 2010 wird die Peter Riedel GmbH gegründet, die mit ihrem Anlaufspursystem „SKI LINE“ Weltmarktführer ist und u.a. Schanzen wie Garmisch-Partenkirchen, Trondheim (NOR) oder Courchevel (FRA) aufrüstet. Aktuell baut die Peter Riedel GmbH in Oberwiesenthal – ganz los lässt die Heimat eben doch nicht.

Vorteil für unsere Mitglieder
„Spuren des Erfolgs“
für 16,90€ statt 19,90€
Bestellung einfach per Mail an
info@skiverbandsachsen.de



Text: Viktoria Franke
Fotos: egoth Verlag



Skisport Stiftung Sachsen

Mit dem Skisport für Sachsen gewinnen!

Die Erfolge der sächsischen Skisportler und Biathleten bei nationalen und internationalen Wettkämpfen haben viele Menschen begeistert und sehr zum Ansehen des Freistaates Sachsen beigetragen sowie auf vielfältige Weise die wirtschaftliche Entwicklung in den sächsischen Mittelgebirgen positiv beeinflusst. Die Fortführung dieser erfolgreichen Entwicklung im Spitzensport, aber vor allem im Nachwuchsleistungssport möchte die »Skisport Stiftung Sachsen« unterstützen durch:

- Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur Absicherung des Trainings und des sportbedingten Umfeldes
- Optimierung und Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen und Strukturen für den Skisport, Biathlon und Snowboard
- Die nachhaltige Pflege des sächsischen Skisports als Kulturerbe im Freistaat Sachsen

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Skisport durch eine Spende. Gestalten Sie die Erfolgsgeschichte des sächsischen Skisports mit und werden Sie:

- Partner der Skisport Stiftung Sachsen (Spende ab 10.000 Euro)
- Stifter der Skisport Stiftung Sachsen (Spende ab 1.000 Euro)
- Freund der Skisport Stiftung Sachsen (Spende ab 10 Euro)

Ihre Spende richten Sie bitte an:

Skisport Stiftung Sachsen, Erzgebirgssparkasse, Konto 3613004029, BLZ 870 540 00



Skisport Stiftung Sachsen

Reichenhainer Straße 154 · 09125 Chemnitz

Telefon +49 (0)3 71 51 12 13 · Fax +49 (0)3 71 51 12 23

www.skisportstiftung.de · info@skisportstiftung.de





Kraft und Anziehungskraft.

Die Audi A3 Limousine.

Konsequent dynamisch auf der ganzen Linie. Die Audi A3 Limousine* lässt den Begriff „Limousine“ in einem völlig neuen Licht erscheinen. Durch und durch sportlich. Elegant und selbstbewusst. Bereit dafür, von Ihnen entdeckt zu werden.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. * Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 8,2 – 4,6; außerorts 5,6 – 3,3; kombiniert 6,6 – 3,8; CO₂-Emission g/km: kombiniert 152 – 99

Jetzt Probe fahren.

Audi Zentrum Chemnitz AG

Ein Unternehmen der Leonhardt Group

Audi R8 Partner

Neefestraße 143, 09116 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 4 00 38-0, Fax: 03 71 / 4 00 38-99

info@audi-chemnitz.de, www.audi-chemnitz.de